

Einführung

Wenige Gegenstandsbereiche haben die Medizingeschichte in den letzten Jahrzehnten derart beschäftigt wie die Medizin in der Zeit des Nationalsozialismus. Lange Zeit eher am Rande des Feldes beheimatet, hat die Forschung seit den letzten vierzig Jahren einen ausführlichen und detaillierten Wissensstand auf einem beachtlichen methodischen Komplexitätsniveau erreicht. Angesichts des kaum noch zu überblickenden Forschungsstandes einerseits und der intensiven Debatten um Formen und Inhalte des zukünftigen Medizinstudiums tritt der Fachverband Medizingeschichte mit dieser nationalen Tagung einen Schritt aus der kleinteiligen Forschungsarbeit zurück, um das bisher Erreichte kritisch zu reflektieren sowie Perspektiven für die Vermittlung des Themas in medizinhistorischer Lehre und Ausstellungsarbeit aufzuzeigen.

Die ganztägige Tagung wird am **9.2.2024** in der **Hörsaalruine der Charité Berlin** stattfinden. Da die Platzzahl begrenzt ist, wird um rechtzeitige Anmeldung per Mail gebeten.

Anmeldung:

Mail an: philipp.zwick@histmed.uni-heidelberg.de



Medizin und Nationalsozialismus

Stand und Perspektiven
medizinhistorischer Forschung

Freitag, 9. Februar 2024

9:00 bis 17:30 Uhr

Ort:

Hörsaalruine des Berliner
Medizinhistorischen Museums der Charité,
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Kontakt und weitere
Informationen



Programm

9:00 bis 9:15 Uhr

Karen Nolte (Heidelberg): Begrüßung durch den Vorstand des Fachverbands Medizingeschichte

9:15 bis 9:45 Uhr

Felix Klein (Berlin): Aufgaben, Interessen und Arbeit des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus

9:45 bis 10:10 Uhr

Volker Roelcke (Gießen): Geschichte – Gegenwart – Zukunft: Programm und zentrale Inhalte des Lancet Report on Medicine, Nazism, and the Holocaust: Historical Evidence, Implications for Today, Teachings for Tomorrow

PAUSE

10:40 bis 12:00 Uhr

Vermittlung der NS-Medizingeschichte – Praxisbeispiele aus der Lehre

- Fritz Dross (Erlangen) / Matthis Krischel (Düsseldorf): Einleitung
- Maike Rotzoll (Marburg): Der „authentische Ort“: Exkursionen zu Orten von Medizinverbrechen
- Fritz Dross (Erlangen): Lehrprojekt „Audioguide zum Krankenmord in Erlangen“
- Nadine Metzger (Erlangen): Der NS und ich – fiktionale Literatur
- Sabine Schlegelmilch (Würzburg): Bildgedächtnis der Rassenhygiene
- Matthis Krischel (Düsseldorf): Kommentar

MITTAGSPAUSE

Snack

Besuch des Medizinhistorischen Museums Berlin oder der Ausstellung zur Geschichte der Charité im NS

13:30 bis 14:10 Uhr

Florian Bruns (Dresden) / Mathias Schütz (München): NS-Medizin und ihre Bedeutung für den Unterricht in Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin (GTE)

14:10 bis 14:35 Uhr

Pierre Pfütsch (Stuttgart): Geschichte „nicht-ärztlicher“ Gesundheitsberufe im Nationalsozialismus und ihre Relevanz für die Medizingeschichte

14:35 bis 15:00 Uhr

Philipp Osten (Hamburg): Menschliche Sammlungsbestände aus Unrechtskontexten

PAUSE

15:30 Uhr bis 16:50 Uhr

Aufarbeitungsprojekte – Stand und Perspektiven

- Georg Hofer (Münster): Innere Medizin
- Maike Rotzoll (Marburg): Psychiatrie
- Matthis Krischel (Düsseldorf): Zahnmedizin
- Dominik Groß (Aachen): Pathologie
- Heiner Fangerau (Düsseldorf): Kommentar

16:50 bis 17:30 Uhr

Round-up